Lehrlingsforum
der Demokratiewerkstatt

Mittwoch, 14. März 2018

DISKUSSIONEN ZU

Wir sind die 1. BOLG des JBBZ. Wir beschäftigen uns heute mit den Themen Politik, Demokratie, Meinungsfreiheit, Rechte und vielen mehr. Ich fand's allgemein gut, über diese Themen nachzudenken. Man versteht Dinge besser, wenn man die Meinungen der anderen auch hört. Ich hoffe, unsere Zeitung wird euch zum Nachdenken bringen.

Ella (16)

REPUBLIK ÖSTERREICH
Parlament

„Direkte Demokratie kann funktionieren, wenn die Menschen gut aufgeklärt sind."
Maximilian, Patrick, Alex und Jonathan

Demokratie

Demokratie ist die Regierungsform, bei der eine gewählte Volksvertretung die politische Macht ausübt.

Typische Merkmale einer modernen Demokratie sind freie Wahlen und Meinungsfreiheit. Die Macht geht vom Volk aus. Es herrscht das Mehrheitsprinzip, d. h. Entscheidungen werden durch die Mehrheit getroffen. Neben der repräsentativen, indirekten Demokratie, bei der gewählte VertreterInnen Entscheidungen treffen, gibt es auch die direkte Demokratie, bei der die BürgerInnen direkt mitentscheiden. Wir haben oft den Eindruck, dass manchmal zu viel „von den PolitikerInnen da oben" bestimmt wird und es auch immer wieder zu Machtmissbrauch kommt. Daher finden wir direkte Demokratie sehr spannend. Wir haben mögliche Argumente dafür und dagegen gesammelt.

Pro

Direkte Demokratie

- Das Volk hat die Macht.
- Missbrauch der Macht durch PolitikerInnen ist nicht so leicht möglich.
- Die Bevölkerung hat das letzte Wort.
- Meinungsfreiheit in der Gesellschaft
- Sicherheit gegenüber den BürgerInnen
- Umbau zu Diktatur erschwert
- Viele Wahlmöglichkeiten
- Konzerne haben weniger Macht.

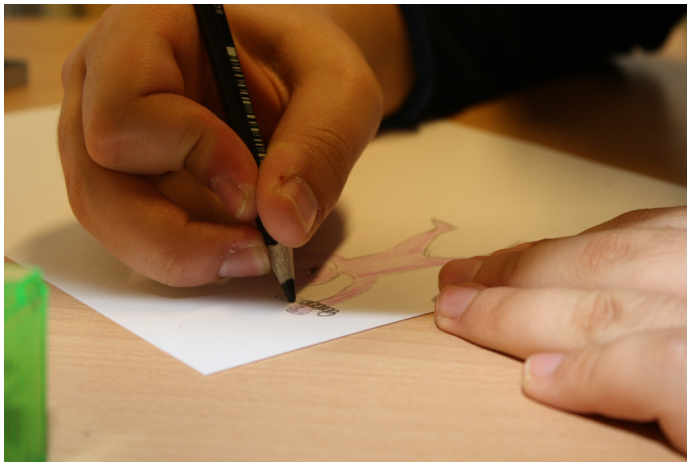
Kontra

Direkte Demokratie

- Längere Entscheidungsfindung, wenn viele Argumente diskutiert werden.
- Prozesse dauern länger.
- Höherer Aufwand
- Minderheit könnte draufzahlen bei Mehrheitsentscheidung.
- Unüberlegte bzw. „falsche" Entscheidungen durch Abstimmungen möglich, wenn sich Personen zu wenig informiert haben.

Maximilian , Alex , Patrick und Jonathan

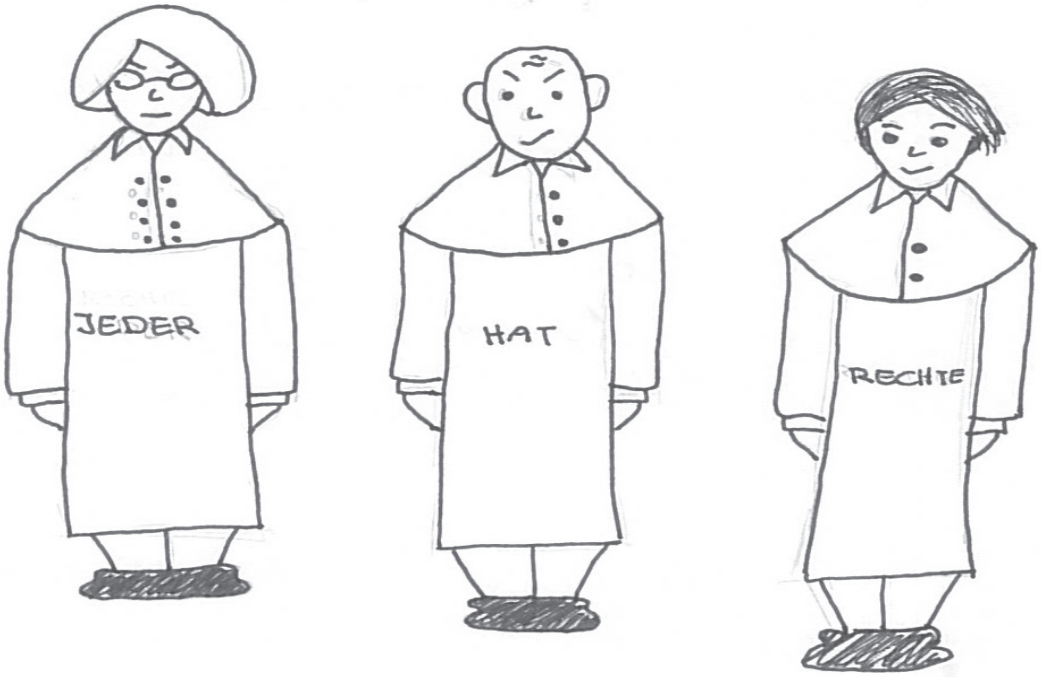
In Österreich darf man ab 16 Jahren wählen. Das heißt ab diesem Alter kann man bei Wahlen, aber z. B. auch bei Volksbegehren und Volkrsabstimmungen mitbestimmen.



„Wir sind wie die Spechte und haben alle Rechte."
Anita, Angelina, Dijana und Jaqueline

Gerechtigkeit durch Rechte? Grundrechte in Österreich!

Was sind Ihrer Meinung nach Rechte? Haben Sie sich schon mal Gedanken darüber gemacht? Wenn nicht, dann haben wir für Sie die Rechte kurz zusammengefasst.



Jeder Mensch sollte die gleichen Rechte haben. Nur, wissen Sie auch alle Ihre Rechte? Wir haben uns mit diesem Thema auseinandergesetzt und für Sie die unserer Meinung nach wichtigsten Rechte zu Papier gebracht.

Die für uns wichtigsten Gesetze sind:

- existentielle Rechte (Recht auf Leben, Verbot von Folter und Sklaverei sowie Leibeigenschaft)

- **geistige Rechte (**Gedanken- und Gewissensfreiheit, Glaubens- und Religionsfreiheit)

- **ökonomische Rechte (**Recht auf Erwerbsfreiheit, Freiheit der Berufswahl, -ausbildung und -ausübung, Verbot der Zwangs- und Pflichtarbeit)

- **politische Rechte** (Wahlrecht, Meinungs- und Informationsfreiheit, Recht auf Gründung politischer Parteien, Recht auf Zugang zu öffentlichen Ämtern)

- **Menschenrechte:** Menschenrechte gelten für jeden Menschen ab der Geburt. Das nennt man Universalität. Jeder Mensch darf seinen Glauben und seine Religion leben.

Wir haben Rechte gesucht und gefunden:

Wir finden, dass jeder Mensch, egal welcher Religion und Herkunft, gleich behandelt werden sollte. Zudem ist es wichtig, Vorurteile aus dem Spiel zu lassen. Jeder Mensch ist gleich wichtig und sollte auch so behandelt werden.

Anita (16), Angelina (16), Dijana (15), und Jaqueline (17)

„Wir wissen, dass wir Pflichten haben, aber auch die Rechte sind uns wichtig!“
Gedanken unserer Gruppe

Meine Gegenwart? Meine Zukunft? Meine Rechte?

Unsere Rechte als Lehrling hängen von unserer Gegenwart - Zukunft ab.

Wir haben das Recht auf geregelte Arbeit, dennoch aber auch auf Urlaub.

Heute haben wir uns mit dem Thema Rechte und Pflichten eines Lehrlings beschäftigt: Vor allem mit dem Arbeitsrecht und dem Urlaubsrecht. Lehrlinge haben die Pflicht, bis zu 8 Stunden pro Tag zu arbeiten und bis zu 40 Stunden wöchentlich. Dieses Gesetz wurde im Jahre1918/1919 eingeführt. Es brachte für die Arbeitnehmer/innen bessere Verhältnisse. Die Auszubildenden haben ein Recht auf 5-wöchigen Urlaub. Überstunden sind bis zu dem vollendenden 18. Lebensjahr gezetzlich nicht erlaubt. Oft gilt der Kollektivvertrag. Je nach Branche gibt es auch Unterschiede zwischen Kollektivverträgen.

Kollektivvertrag:

ist eine Vereinbarung, die Ansprüche regelt, die nicht im Gesetz stehen. In diesem Vertrag wird festgelegt, wie viel Urlaubsgeld/Weihnachtsgeld jede/r bekommt und ob eine jährliche Lohnerhöhung garantiert wird.

Maytal (15), Jacqueline P. (18) und Harnoop (19)

„Wenn man die Meinung frei sagen kann, ist es Demokratie“
Ella

Meinungsfreiheit

Meinungsfreiheit bedeutet, dass jeder und jede die Freiheit hat die Meinung zu sagen. Im Verfassungsgesetz steht, dass jeder und jede Meinungsfreiheit hat.

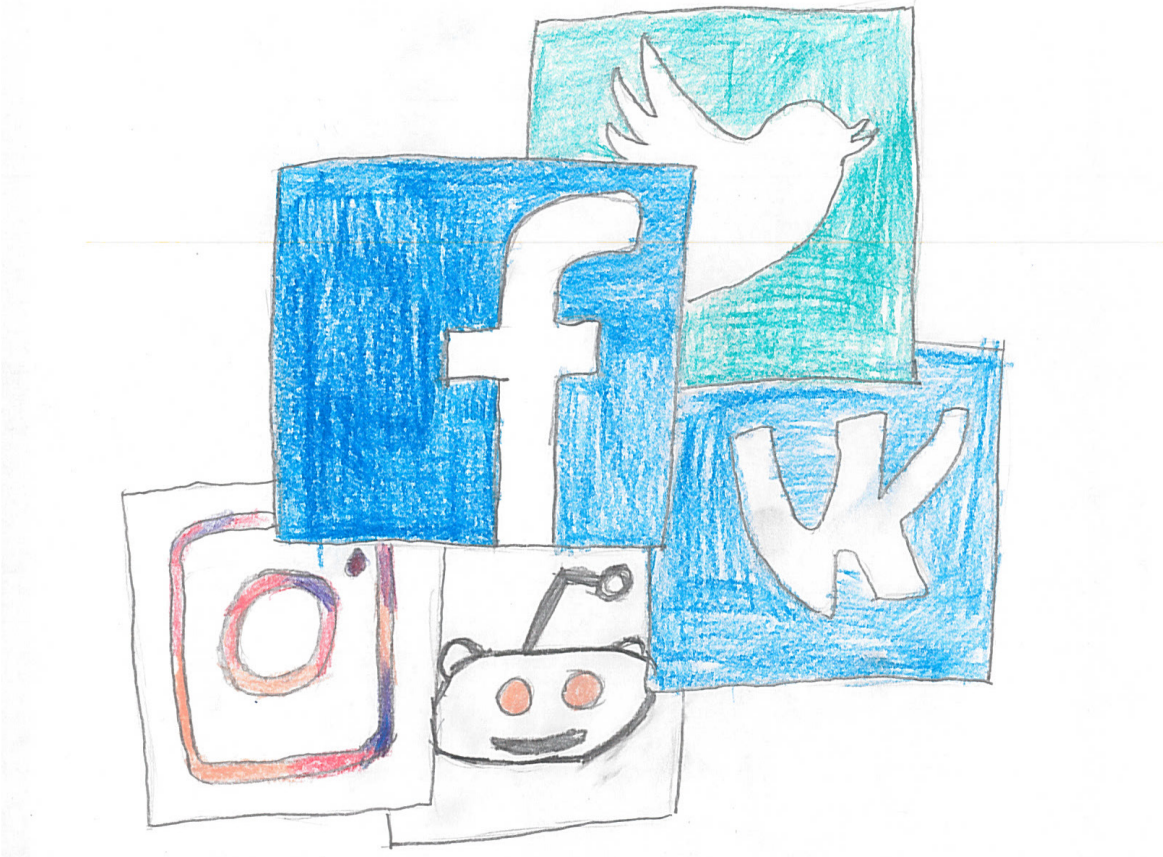
Jeder Mensch kann eine Meinung sagen, zum Beispiel politische Themen oder auch andere Meinungen in Frage stellen. Was aber nicht mehr als Meinung gilt ist, andere lächerlich zu machen, nationalsozalistische Wiederbetätigung, Lügen, Gewalt und Beleidigungen.
Grundsätzlich hat jeder und jede das Recht, seine bzw. ihre Meinung zu sagen. Nur, von einigen Menschen werden die Meinungen mitunter nicht wahrgenommen (z.B. Flüchtlinge, homosexuelle Menschen). Diese Menschen werden oft ungerecht behandelt, weil ihre Meinung als „nicht wichtig“ bezeichnet wird. Das ist für diese Menschen nicht fair. Was bringt uns Meinungsfreiheit? Wir haben verschiedene Ansichten über Themen, Diskussionen oder Dinge haben, und so lebt eine Demokratie.
Wie bildet man sich eine Meinung? Indem man über bestimmte Sachen nachdenkt, Informationen sammelt und anderen zuhört. Meinungen können auch von Religionen beeinflusst werden, weil diese die Lebensweise verändern. Wenn es zu extrem wird, ist es schlecht. Wenn man fanatisch ist, dann denkt man nicht mehr richtig und will keine anderen Meinungen hören und sieht nicht mehr, was es sonst noch gibt.

Miriam, Gadi und Ella

„Je früher man beginnt, über politische Entscheidungen nachzudenken, desto besser."
Alex

Politische Macht im Internet!

Benützen PolitikerInnen das Internet für Werbung? Was bietet das Internet den Bürgern und Bürgerinnen? Was für ein Einfluss besitzt das Internet ?



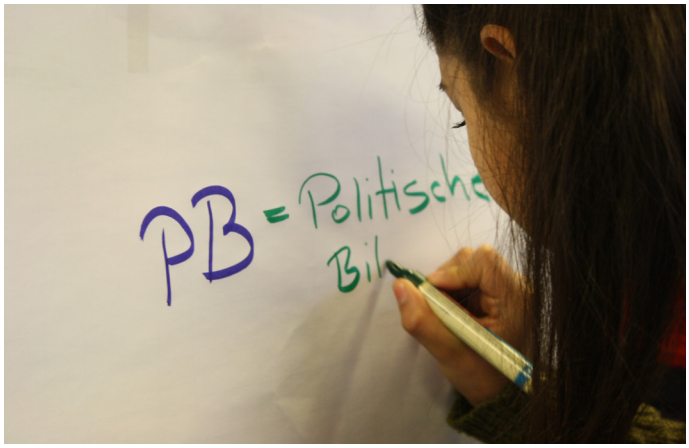
Die von der Politik beeinflussbaren Social Media.

Generell nutzten PolitikerInnen selbst das Internet, um auf ihre Positionen aufmerksam zu machen: Oft vermehrt vor Wahlkämpfen. Soziale Netzwerke (wie Twitter oder Facebook) erleichtern die Kommunikation mit den WählerInnen. Die Webseiten und Blogs der Parteien bieten jederzeit abrufbare (und aktualisierte) Informationen.
Das Internet bietet den BürgerInnen viele Möglichkeiten der Diskussion, Informationsbeschaffung und Beteiligung.
Man geht davon aus, dass das Internet vor allem deshalb einen Einfluss auf Politik haben kann, weil es den BürgerInnen die Organisation und Interessenkundgebung erleichtert. Es vereinfacht den Kontakt mit Gleichgesinnten und erlaubt einen schnelleren Zusammenschluss zu Interessensgruppen.
Gerade diese Faktoren machen das freie Internet zu einer Gefahr für totalitäre Regime. In Diktaturen gibt es daher oftmals Beschränkung des freien Internetzugangs. Politik ohne Medien ist heutzutage gar nicht mehr vorstellbar. Die BürgerInnen eines Landes erfahren so von politischen Entscheidungen und Prozessen. Aufgrund dessen bilden sie sich dann auch ihre Meinung, möglicherweise auch dazu, wen sie wählen oder welche politische Richtung sie vertreten. Die politischen VertreterInnen, Verbände und Parteien versuchen natürlich auch, ein möglichst gutes und ansprechendes Bild von sich zu verbreiten. Das heißt, sie nutzen das Fernsehen und die Zeitungen gezielt, um die Leute anzusprechen. Das bedeutet, dass Medien in einer Demokratie bestimmte Funktionen zu erfüllen haben.

Diese Aufgaben oder Funktionen lassen sich grob einteilen in Informationsfunktion, Meinungsbildungsfunktion und Kontrollfunktion. Aber auch Bildung: Unterhaltung und Integration zählen ebenfalls zu diesen Aufgaben.

Lukas S.(16), Misha Tf.(16) und Alex K.(18)

Lehrlingsforum der Demokratiewerkstatt



Impressum:
Herausgeberin, Medieninhaberin, Herstellerin: Parlamentsdirektion
Anschrift: Dr. Karl Renner-Ring 3, 1017 Wien, Österreich

REPUBLIK ÖSTERREICH
Parlament

Lehrlingsforum - Demokratie
1L, Einjähriger Berufsorientierungslehrgang des Vereins „Jüdisches berufliches Bildungszentrum“
Adalbert Stifter Straße 14-18, 1200 Wien

Die in dieser Zeitung wiedergegebenen Inhalte geben die persönliche Meinung der Teilnehmerinnen und Teilnehmer des Workshops wieder.